

Segen

Es segne und behüte uns
der allmächtige und barmherzige Gott,
+ Vater, Sohn und Heiliger Geist. Amen.

Sie erreichen uns telefonisch:

Pfarrerin Bettina Roth: 04740 - 1211

Mail: roth.bettina.pfr.n@gmx.de

Das Kirchenbüro ist wieder erreichbar:

Madeleine Michailidis 04740 - 1211

Mail: kirchenbuero.dedesdorf@kirche-oldenburg.de

Veranstaltungen: siehe Kirchen Kurier
Regionaler Reformationstag 31. Oktober in
Esenshamm um 11:00 Uhr
Gottesdienst am 5. November 18:00 Uhr

Konfirmandenunterricht Laurentiushaus:
19.10. Aktionstag für Konfirmanden ab 10:00 Uhr
23.11. Unterricht 16-18:00 Uhr

01.11. Seniorenkreis ab 15:00 Uhr
15.11. Spielenachmittag ab 15:00 Uhr
25.10. Geburtstagskaffee ab 14:30 Uhr.
Anmeldung bei Martina Dietzel

Weitere Veranstaltungen Taizé und anderes siehe
Kirchenkurier

Bitte nehmen Sie gerne auch das Angebot der Andachten
zum Mitnehmen auf der Homepage wahr. Danke.

Andacht für Zuhause

19. Sonntag nach Trinitatis (15.10.-21.10.2023)

**Heile du mich, Herr, so werde ich heil;
hilf du mir, so ist mir geholfen.**
Jeremia 17,14

Vorbereiten

Ich zünde eine Kerze an.
Ich lege beiseite, was mich gerade beschäftigt,
und achte auf das Licht.

Mein Kopf und mein Herz sind voll.
Einatmen - ... ausatmen - ... Alles loslassen.
Ich bin hier. Gott ist bei mir. Amen.

Den Wochenpsalm beten

Psalm 32

- (1) Wohl dem, dem die Übertretungen vergeben sind,
dem die Sünde bedeckt ist!
- (2) Wohl dem Menschen, dem der Herr die Schuld nicht
zurechnet, in dessen Geist kein Falsch ist!
- (3) Denn da ich es wollte verschweigen, verschmachtet
meine Gebeine durch mein tägliches Klagen.
- (4) Denn deine Hand lag Tag und Nacht schwer auf mir,
dass mein Saft vertrocknete, wie es im Sommer dürre wird.
- (5) Darum bekannte ich dir meine Sünde,
und meine Schuld verhehlte ich nicht.

Ich sprach:

Ich will dem Herrn meine Übertretungen bekennen.
Da vergabst du mir die Schuld meiner Sünde.

- (6) Deshalb werden alle Heiligen zu dir beten zur Zeit der
Angst; darum, wenn große Wasserfluten kommen,
werden sie nicht an sie gelangen.

(7) Du bist mein schirm, du wirst mich vor Angst behüten, dass ich errettet gar fröhlich rühmen kann.

Anfangen

In deinen Händen, Herr, steht unsere Zeit.
Denke an mich in deiner Gnade.
Erhöre mich und hilf mir. Amen.

Auf Gottes Worte hören (Einander zum Segen werden)
Vor einigen Tagen wurde bestätigt, was schon vor Jahren in Umfragen ermittelt worden war: „Jeder Dritte ruft täglich seine Mutter an.“ Hätten Sie das gedacht? Ich nicht wirklich. Bis etwa zum 40ten Lebensjahr rufen Eltern bei ihren Kindern an und dann werden die Rollen getauscht und die Kinder rufen bei ihren Eltern an. Gründe für die Anrufe wurden dabei nicht angegeben, vielleicht hatte es gesundheitliche Gründe oder aber doch auch Rat und Hilfestellung bei der Erziehung von Kindern oder Kochkünste abgefragt. Die Forscher vermuten bei den täglichen Anrufen eine enge Bindung zwischen Mutter und Kind, vielleicht aber auch die Sorge um Einsamkeit bzw das Einander wirklich loslassen, das schwer fällt.

Wie ist das bei Ihnen (gewesen)?

Telefonieren ist ja heute einfach geworden. Bis zum Jahr 2000 war man schon auf das Festnetz Telefon angewiesen oder auf eine Telefonzelle. Festnetz haben nicht mehr alle und Telefonzellen sind so gut wie verschwunden. Heute haben fast alle ein Smartphone und man kann von überall anrufen und angerufen werden. Mag sein, dass sich die Anrufe daher vermehrt haben und sich vielleicht auch Kontakte dadurch verstärkt haben. Durch whatsapp oder andere Messenger ist es jedenfalls leicht(er) geworden, sich mal eben zu melden und etwas voneinander zu hören. In den Telefonaten mit den Eltern drückt sich vermutlich schon eine gewisse Sorge um Eltern aus und vielleicht die eine oder andere Bitte um Rat in persönlichen Lebensfragen. Und

bei manchen ist es wiederum ganz anders, sie hören Wochen oder monatelang nichts voneinander. Wo auch immer Sie grade dazu gehören, das Thema Kontakt und Beziehung zwischen Eltern und Kindern ist so immens, da könnte man sicher Bücher schreiben und hätte immer noch etwas nicht benannt oder beleuchtet.

Wie war in diesem Zusammenhang denn eigentlich das Verhältnis Jesu zu seiner Mutter bzw zu seiner Familie? Eher alltäglich oder eher bisschen schwierig. Wir vermuten, dass Jesus, bevor er öffentlich auftrat, bei seinen Eltern gewohnt haben könnte, von seiner Mutter ist zwischenzeitlich noch die Rede, von seinem Vater gar nicht mehr. Es scheint, dass Maria ihren Sohn begleitet hat, bei seinem Sterben soll sie dabei gewesen sein, in tiefster Verzweiflung. Danach lesen und erfahren wir nichts mehr von ihr. Vermutlich war sie stolz auf ihren Sohn, jedenfalls meistens, manchmal vielleicht auch nicht einverstanden mit dem, was er sagte und wie er handelte. Vorstellbar ist schon, dass sie ihn auch tröstete und für ihn da war, wie es Mütter für ihre Kinder tun. Familien sind auch immer Trostgemeinschaft, wie auch immer sie gestaltet sind, so hat Gott Menschen zueinander gebracht, dass sie einander raten und trösten, einander beistehen und sorgen und so einander, und das ist das wichtigste zum Segen werden. Amen.

Beten

Ich will dir danken, Gott ... Ich denke besonders an ...
Das beschäftigt mich ...

Vater unser im Himmel, geheiligt werde Dein Name.
Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.